

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Preis:**  
Zugabe 7 Hgr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Sonntag  
bis Mittags  
12 Hgr.  
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anfrage:  
18,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Hgr.  
bei unentgeltlicher An-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Hgr.  
Eingelne Nummern  
1 Hgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gehaltbaren Zeile:  
1 Hgr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Hgr.

## Dresden, den 13. Juni.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Director der Turnlehrerbildungsanstalt Dr. phil. Moritz Kloss zu Dresden das ihm verliehene Ritterkreuz II. Classe des Königlich Hannoverschen Ernst-August-Ordens annehme und trage.

— Dem Vernehmen nach werden nach erfolgtem Schluß des Landtags die Herren Stände von Sr. Maj. dem König zur Hofstafel im Igl. Lustschloße Pillnitz gezogen werden und werden denselben, wie man hört, ein Dampfschiff zu dieser Fest Gelegenheit zur Verfügung gestellt werden.

— In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer trug Abg. Kreisdirector v. Rostig-Wallwitz einen Bericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Der Freiburger Stadtrath hat gebeten, unter Hinweis auf die Kriegsgefahr und die früher auch von Freiberg gemachten Erfahrungen, der Landtag solle die Errichtung einer Ausgleichungskasse beantragen, aus welcher alle während des Krieges erwachsenen und unerlegt gebliebenen Schäden und Lasten vergütet werden, z. B. die Ausschreibungen von Naturallieferungen, Spannführen, Handdienste und Geldcontributionsen. — Früher bereits bestand in Sachsen eine Ausgleichungskasse. Das Mandat von 1807 hatte für solche Leistungen ziemlich hohe Vergütungen in Aussicht gestellt; durch die großen Kriege war die Ausgleichung ins Stocken gerathen, 1819 aber war die zu vergebende Summe auf 25 Mill. Thaler angewachsen; die Ausgleichung nebst allen anderen Ansprüchen wurde jedoch niedergelegt. Die Deputation hält im Einklang mit der Regierung jedoch eine besondere Ausgleichungskasse nicht für nöthig; früher 1807 bis 1819 habe eine zu große Ungleichheit der Besteuerung bestanden; jetzt müßte eventuell die Staatskasse eintreten. Die Regierung erklärte, es sei bedenklich, jetzt, wo man die Höhe der etwaigen Schäden noch nicht übersehen könnte, schon die Entschädigungsverpflichtung auszusprechen, obwohl, sobald nur einzelne Gegenden vom Kriege betroffen würden, eine Entschädigung möglich wäre. Die von sächsischen Truppen verursachten Schäden werden ohnehin jedenfalls vergütet werden; über die von fremden Truppen verursachten könne man jetzt keine Entscheidung fassen. Die Deputation, hoffend, daß der Friede noch erhalten bleibe, schlägt deshalb vor, die Petition des Freiburger Stadtrathes an die Regierung zur Ermöglichung abzugeben. Abg. Sachse bemängelt einzelne Vorkommnisse bei Spannführen in den jetzigen Truppenconcentrationen, die Stadt Freiberg müßte eine Spannführe mit 7 bis 8 Thalern bezahlen, erhielt aber nur 2 Thaler vergütet. Abg. von Rostig-Paulsdorf zieht eine Parallele mit Preußen. Dort lägen auf einem kleinen Ritterguthofe 100 Mann Reiter und 100 Infanteristen oder auch 250 Infanteristen. Alle Pferde würden requirirt, Preußen zahle für die ersten beiden Fuhren nichts, für die folgenden nur in Vons. Die Pferde der sächsischen Gutsbesitzer seien so in Anspruch genommen, daß zum vorgestrigen Wollmarkt in Bautzen kein preussischer Gutsbesitzer hätte seine Wolle transportiren können, aus Mangel an Pferden. Vicepräsident Dehmichen, secundirt vom Abg. Günther, stellt den Antrag, daß das Kriegsministerium schon jetzt das Land in Rayons theile und Commisäre dafür bestelle, damit, wenn nach einer Ortschaft oder einer Gegend überwiegende Truppenmengen kämen, die in dem betreffenden Rayon liegenden Ortschaften zu den Lieferungen an Nahrungsmitteln und zu Kriegsdienstleistungen herbeigezogen werden können. Auf den Einwand, es sei dazu noch zu zeitig, bemerkt er, übermorgen bereits könnten von der einen Seite bairische, von der anderen Seite unwillkommener Weise preussische Truppen einrücken. Finanzminister von Friesen will dem Antrag nicht hinderlich sein und sofort davon dem abwesenden Kriegsminister Rotig geben, damit, bevor noch ein ständischer Antrag erfolgt, den Wünschen der Kammer Rechnung getragen werde. (Bravo!) Abg. Martini warnt vor dem Antrage, der zu kriegerisch wäre und das Land beunruhigte. Abg. Dr. Arnst und von Rostig-Paulsdorf: Es sei im Gegentheil trostreich für das Land, wenn es sehe, daß seine Vertreter für alle Fälle sorgten und das Elend zu mildern suchten, so viel es angehe. Schließlich nahm die Kammer den Antrag mit 52 gegen 19 Stimmen an. Bei dieser Debatte hatte Abg. Koch-Buchholz geküßelt, der Krieg sei nicht so nahe und sich gegen die etwaige Bundesreuection gegen Preußen ausgesprochen. Abg. Seiler wies treffend nach, daß sich Abg. Koch auf ein Gebiet hiermit begeben habe, wo er nicht ordentlich instruirte sei. Er wünschete zur Ehre Sachsens und zum Rechte Schleswig-Holsteins, welches in beispielloser Brutalität mit Füßen getreten werde, daß sich Sachsen nicht wie mancher deutsche Minister hinter Neutralität vertriebe. Schleswig-Holstein sei ein Rußerstaat, w'r Sachsen könnten uns an ihm ein Beispiel nehmen. Abgeordneter Koch führt seine Meinung aus. Präsi. Haberkorn bemerkt, daß im Koch'schen Sinne Abg. Seiler eine Interpellation eingereicht habe, die morgen zur Berathung komme. — Nach Erledigung sonstiger Geschäfte wurde ein Schreiben des Gesamt-Ministeriums mitgetheilt, worin der

feierliche Landtagschluß Donnerstag Mittag 12 Uhr im Sitzungssaal der Zweiten Kammer durch den Herrn Staatsminister v. Beust als Königl. Commissar erfolgen soll.

—g. Erst in voriger Woche fand die erste Sommergeversammlung der Flora in diesem Jahre statt, da verschiedene Ursachen, besonders das kalte und trodene Frühjahr, bis jetzt jeden Gartenbesuch oder Excursion verhindert hatten. Dieselbe fand im Garten Sr. K. Hoheit des Prinzen Georg statt und galt nur der Besichtigung des dortigen Belargonienflores, da die Gewächse im Garten selbst noch sehr von den Folgen der letzten großen Kälte zu leiden hatten. Die Cultur der am Cap heimischen Belargonien ist bei uns nicht sehr ausgebreitet und durch Camilien-, Agaleenzucht u. s. w. wohl zurückgedrängt worden, weshalb auch reiche Belargonienfortimente ziemlich selten sind. Das Belargonienfortiment, was wir beim Herrn Hofgärtner Pofchardly zu sehen Gelegenheit hatten, umfaßt gegen 250 meist durch Lebhaftigkeit der Farben, schöne Zeichnung und reiches Blühen sich auszeichnende gute Sorten, unter denen wir besonders Didon, Telemaque, Florian, Celino Mal-et, Monsieur Rouillard hervorheben und empfehlen. Unter den Scarletpelargonien zeichnete sich als etwas ganz Neues vorthellhaft aus: Gloire de Gordenil. Ein blühendes Lilium auratum, sowie ein vom Herrn Particulier Schonert gleichfalls blühend ausgestelltes Exemplar Viburnum macrocephalum verum fanden wegen ihrer sehr großen und schönen Blumen allgemeinen Beifall. Die Aufnahme und Anmelbung mehrerer neuen Mitglieder bildeten den Schluß der Besammlung.

— Die 1. Polizeidirection veröffentlicht unterm 8. Juni ein Regulativ, welches das Dienstmanns-, Padträger- und Arbeitsmannwesen in Dresden einer schon lange erwünschten Regelung unterwirft. Nach Entscheidung des 1. Ministeriums des Innern ist der 1. Polizeidirection die ausschließliche Competenz in der Sache überwiesen und steht nunmehr eine strenge Beaufsichtigung des gesamten Dienstmanns- und Padträgerwesens zu gewärtigen, welches gerade hierorts eine theilweis der Corruption und Verläuderlichung sehr hinneigende Richtung angenommen hat. Von dem nach § 14 des Gewerbegesetzes den Ortspolizeibehörden zustehenden Rechte, eine besondere Autorisation zu Ausstellung verpflichteter und mit Instruction zu versehenen Personen für Dienste, welche besonderes Vertrauen in Anspruch nehmen, statfinden zu lassen, macht die 1. Polizeidirection insofern Gebrauch, als sie ein Dienstmannsinstitut zc. nun dann mit Autorisation versehen, wenn dessen Mannschafft einen festen auskömmlichen Lohn erhält. Daran knüpfen sich eine Anzahl anderer sehr eingehender Bestimmungen über Abzeichen, Geräthe, Aufstellung, Bürgschaft, Abgabe von Marken u. s. w. Für uns genügt es, zu constatiren, daß bezüglich des ersten Punktes dem Principe fester Lohnzahlung Recht und Ehre widerfahren ist; denn nur dadurch kann dem uniformirten Dummelthum, welches jüngst eine „Bestbeule“ des öffentlichen Verkehrs genannt wurde, ein Damm entgegengesetzt werden. Dem Regulativ in Allem entkretend, ist nun auch die Direction des allbekanntesten ersten rothen Dienstmannsinstituts „Ezpress“ mit Autorisation versehen und dessen Mannschafft in Pflicht genommen worden.

— Man theilt uns mit, daß nunmehr der Leichnam des am vergangenen Sonntag beim Baden in der Elbe ertrunkenen 12 Jahre alten Knabens in der Nähe von Uebigau aufgefunden worden ist.

— Botanik. Die zahlreich versammelten Zuhörer und Zuhörerinnen des botanischen Cursus im Zwingerstaae waren nicht wenig überrascht, außer den für die Betrachtung der vorliegenden Pflanzenfamilien aufgestellten Gewächsen auch noch lange Tafeln und Tische mit den bryoplastischen Landschaften des Herrn Gehes, welcher deren Erfinder ist, bedeckt zu sehen. Hunderte derselben brachten eine niemals geahnte Mannigfaltigkeit in eleganter Gruppierung, wie in Schönheit und Frische der Farben, ja sogar goldschimmernden und bunten Farben, wie sie z. B. bei den großen und uns so selten sichtbaren Splanchemarten aus dem Innern von Lappland, welche in einem gänzlich ungewohnten Aufzuge erschienen, so auffallend waren. Solche Anschauung wirkte harmonisch ansprechend auf Geist und Gemüth und bereitete vor auf den Alles lebendig und gegenständlich erläuternden Vortrag. In schöner Sprache und aus tiefer Empfindung für die hohe Bedeutung der lebendigen Natur verbreitete sich der Redner über die Erscheinung der Mooswelt in der freien Natur bis zum äußersten Norden und bis an das Ende aller Vegetation am Rande der Gletscher. Ebenso lebendig und anziehend entwickelte er die Mannigfaltigkeit der Formen und die zarte Organisation dieser zierlichen Kryptogamen, endlich ihre wahre Stellung und Bedeutung für das allgemeine Naturleben überhaupt und schilderte den prächtigen Moossteppich unserer Bergwälder, ihn mit demjenigen der Alpen vergleichend. Am Schluß sprach er sich ausführlich darüber aus, wie leicht jedes reine, für die Natur überhaupt empfindliche Gemüth im Stande sei, dergleichen Gemüthe der Natur

sich schaffen zu können. Noch lange nach dem Schluß des Vortrags weilten Herren und Damen bei der Beschauung der Vorlagen, und immer neue Fragen ruften immer fortgesetzt die freundliche Erläuterung des Schöpfers derselben hervor. Nächsten Donnerstag Fortsetzung des Cursus.

— Gestern Mittag fand auf dem Bischofsweg eine politische Aufhebung statt. Ein Handarbeiter hatte sich dort erhängt.

— Seit dem 6. Juni wird ein 14 Jahre altes Mädchen von hier vermisst, das beabsichtigt hat, an jenem Tage von hier nach Camenz zu Verwandten auf Besuch zu reisen und auch aus der Wohnung seiner Eltern weggegangen, aber in Camenz nicht eingetroffen ist. Das Kind soll an den folgenden Tagen an mehreren anderen Orten in der Umgegend Dresdens gesehen worden sein, ohne der wiederholten Aufforderung, in die elterliche Wohnung zurückzukehren, bis jetzt Folge gegeben zu haben.

— Unter dem Publikum ist jetzt vielfach die Ansicht verbreitet, daß bei etwa ausbrechendem Kriege die Auszahlung der Gewinne der sächsischen Landes-Lotterie von der R. Lotteriedirection eingestellt werde. Ist es an und für sich bedauerlich, daß derartige Bedenken gegen ein auf realen und sichern Grundlagen beruhendes Staats-Institut, wie die Landes-Lotterie ist, erfunden werden, so schwinden diese Beforgnisse, wenn man erwägt, daß für die Innehaltung der planmäßigen Auszahlung der Gewinne von der Staatsregierung garantirt wird, und ein Gewinnloos gewissermaßen ein vom Staate garantirtes Wertpapier ist, welches vom kleinsten bis zum größten Gewinne unter allen Umständen zur Auszahlung gelangt. Fällt freilich der Himmel ein, dann sind wir Alle todt!

— Die Tanzergnügungen der hiesigen Vereine und geschlossenen Gesellschaften, welche in der neuern Zeit einer gewissen Beschränkung unterlagen, zu deren Befestigung Seiten der betreffenden Gesellschaften viel verhandelt, geschrieben und petirt worden ist, sind nach einer neuerlichen Entscheidung der obersten Verwaltungsbehörden von jetzt an von dieser Beschränkung entbunden, d. h. sie können an jedem beliebigen Tage der Woche verbunden mit Theater oder Gesang und Declamation (Concert) und unter Erhebung von Eintrittsgeld von dem dem Vereine als Mitglied nicht angehörenden Theilnehmern, im Uebrigen aber selbstverständlich unter Beobachtung der landesgesetzlichen beziehentlich regulativmäßigen Bestimmungen, abgehalten werden.

— Gestern Nachmittag fand das Galadiner in den Sälen des Reinhold'schen Etablissements statt, das die Präsidenten beider Kammern den Abgeordneten zu geben pflegen.

— Der mit dem gestrigen Tage begonnene Wollmarkt war nur schwach befahren. Das Geschäft ging flüchtig und schon Vormittags 10 Uhr war fast das ganze eingebrachte Quantum verkauft. Die Preise waren jedoch sehr gedrückt, und es wurde der Stein um ungefähr 2 Thaler billiger verkauft, als im vorigen Jahre.

— Einen sehr interessanten Anblick gewährt jetzt der Reparaturbau, resp. die Umbauung des Schloßthurmes. Wahrscheinlich kühn und stolz erhebt sich das himmelanstrebende Gerüst um denselben, und mit Staunen und Bewunderung zugleich blickt man der Arbeit jener waghalsigen Zimmerleute zu, die in schwindelnder Höhe ihr Tagewerk vollbringen.

— Beim Ausladen eines Wollwagens stürzte gestern Mittag der Knecht Lehe aus Camenz vom Wagen und mußte im Siechbette fortgetragen werden.

— Wir hören soeben, daß gestern ein Verordnungs des Finanzministeriums erschienen ist, wonach Beamte und Pensionäre ihren Gehalt resp. Pension auf den Monat Juli von jetzt an vorausgezahlt erhalten.

— Ein ebenso schlichter und einfacher als achtungswerther Bürger Dresdens, der Radlermeister Herr C. F. Meusel, feierte am vergangenen Freitag einen seltenen Ehrentag, sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. Durch einen Morgengruß begrüßt, wurde der Jubilar im Laufe des Tages durch ein Glückwunschschreiben des Rathscollégiums, überbracht durch Herrn Stadtrath Böhsch, und mannichfache Gratulationen ausgezeichnet und überrascht. Am Abend versammelte sich ein Kreis der nächsten Freunde zur Feier des Festtages zu einem Souper auf dem Schillerschlöschchen und überreichte dem Jubilar unter ehrender Ansprache eine schwere goldene Uhrkette. Die Radler-Freunde, deren Oberältester der Jubilar lange Zeit hindurch gewesen und die ihm schon früher bei Niederlegung dieses Amtes eine goldene Uhr überreicht hatte, feierte den 10. Juni, als den Tag, an welchem der Jubilar vor 50 Jahren das Meisterrecht erworben hatte, durch Beglückwünschung am Morgen und Ueberreichung eines Ehrenpokals bei einem Souper am Abend. Möge der noch rüstige Jubilar noch manches Jahr bei ungehörter Gesundheit des Körpers und Geistes verleben.

— Drei junge Leute fuhren am verfloffenen Sonntag in einer schmalen englischen Jolle mit einem Dampfer um die

Statt von Pillnitz die Elbe hinauf und schleppt unter dem Namen der Wende post. Dinstag, Freitag nach Döbmitz wie das Dampfgeschiff. Junge Leute, welche geeignet sind, einem Ruberclub beizutreten, wie deren in Hamburg, Leipzig etc. längst besetzt sind, erlucht, sich heute (Mittwoch) Abend bei Selbig's Souverain einzufinden, wo die drei kühnen Schiffer (Spanier, Hamburger und Engländer) anwesend sein werden und eine etwaige Errichtung des „Ruberclubb“ zu vermitteln geneigt sind.

— Ein schon früher hier mit großem Beifall aufgetretener Gefangenenmörder, Herr Vöttcher, wird sein erstes Debut heute im Bazar Keller geben.

— In der vorvergangenen Nacht erregte auf der Maschinenhausstraße ein oranger Dienstmann dadurch Aufsehen, daß er laute Ausrufungen that, die auf seine Geistesstörung schließen ließen. Man nahm sich des Mannes an und traf die nöthigen Vorkehrungen zu seiner vorläufigen Verwahrung und späteren Unterbringung.

— Am vergangenen Freitag früh hatten sich Cassellaner auf hiesigen „Vergleker“ zu einer Besprechung vereinigt, an welcher unter der Führung eines hiesigen Bürgers etwa 20 bis 30 Personen, meist Cigarrenarbeiter und Schneidergesellen, Theil nahmen. Auch die bekannte preussische Gräfin Lasfeld, welche den Nachbarn ihres verstorbenen Freundes Laalle ihre besondere Protection zuwendet, hatte sich mit ihrer Begleiterin dazu eingefunden. Die Versammlung nahm jedoch, kaum begonnen, ein plötzliches Ende, indem die unerwartete Ankunft eines Polizeidiener's die Teilnehmer veranlaßte, zum Theil durch das Fenster das Weite zu suchen. Die Frau Gräfin, welcher schon vorher die Weisung zugegangen war, binnen 24 Stunden die Stadt und das Land zu verlassen, soll den kühnen Sprung mitgemacht haben. Die Polizei holt einige der Flüchtigen ein, doch begnügte man sich, einen derselben an Polizeistelle zu fixiren, um den Thatbestand festzustellen. Die Versprochenen wanderten nach „Reifewig“, wo sie, nachdem die Eingänge durch Aufstellung von Wachtposten gesichert waren, ihre Besprechung fortsetzten. Die Gräfin Lasfeld hat noch selbigen Tages ihre Rückreise angetreten. (S. Dstg.)

— Deffentl. Gerichtsverhandlung vom 12. Juni. Auf der Anklagebank erscheint Carl Friedrich Wilhelm Strohbach aus Herzogswalde, 39 Jahre alt. Obgleich er zwei Mal bereits in Untersuchung war, so ist es doch noch nie zu einer Verurtheilung gekommen. Heute liegt gegen ihn ausgezeichneter Betrug durch Fälschung vor. Sein Verteidiger ist Herr Advocat Robert Fränzel, Staatsanwalt Herr Held. Seine Geständnisse sind ziemlich offen. Er ist nämlich beschuldigt, den Namen eines gewissen Richter auf einen Wechsel über 15 Thaler ohne Richters Zustimmung geschrieben zu haben. Strohbach behauptet, er habe wohl den Namen auf das Papier geschrieben, aber von Richter die Zustimmung dazu gehabt. Richter will von dieser gegebenen Zustimmung nichts wissen, sondern hat im Gegentheil, als der Wechsel gegen ihn eingeklagt wurde, auf dem Handelsgericht beschworen, daß diese Unterschrift nicht von ihm herrühre, auch nicht mit seinem Wissen und Willen auf den Wechsel gebracht worden sei. Herr Staatsanwalt Held sieht das Vorgehen Strohbachs nur als Creditbetrug an, nicht als ausgezeichneten Betrug durch Fälschung und verlangt die Bestrafung des Angeklagten. Herr Advocat Robert Fränzel schließt sich, da die R. Staatsanwaltschaft schon Alles erschöpft hatte, den Deductionen der Letzteren an, hegt aber dennoch einige Zweifel gegen die volle Glaubwürdigkeit Richters. Der Angeklagte erhielt nur drei Monate Gefängnis.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, am 13. Juni c. Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registranden-Eingänge, B. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1) den Antrag des Protokollant Adv. Kretschmar die Behandlung der Hülfspänder Seiten des hiesigen Königl. Bezirksgerichts betr.; 2) das Communicat des Stadtraths die Reorganisation der hiesigen Jahrmärkte betr.; 3) ein dergl. die Stationirung sämtlicher Leinwandhändler während aller Jahrmärkte auf dem Anton'splatz betr. C. Vorträge der Finanz-Deputation über: 1) ein Communicat des Stadtraths die nachträgliche Bewilligung von 231 Thlr. 8 Ngr. Mehraufwand für verschiedene bauliche Herstellungen im Cavillerie-Grundstücke zu Labiau betr.; 2) ein Communicat des Stadtraths die Erbauung einer neuen Bezirksschule auf dem Areal des Ehrlich'schen Bestites an der Billnigerstraße betr.; 3) ein dergl. verschiedene Bewilligungen für das Elementarschulwesen betr.

— Tagesordnung für die 6. öffentliche Sitzung der I. Kammer. Mittwoch den 13. Juni 1866 Vormittags 11 Uhr. 1) Adoptirter Bericht der dritten Deputation der II. Kammer über die Petition des Stadtraths zu Freiberg, die Errichtung einer Ausgleichungscasse für Kriegskosten betreffend. 2) Schluß der Sitzungen.

### Tagegeschichte.

Preußen. Den Bahnbeamten, Conducteuren, ist durch Ministerialrescript befohlen worden, strenges Stillschweigen über die Truppenzüge zu beobachten. — Die leeren Kasernen und Gebäude von Militärinstituten in Berlin und Potsdam werden zu Spitälern eingerichtet. Die Militärtransporte aus Rheinpreußen, welche seit einigen Tagen gänzlich aufgehört hatten, nehmen wieder ihren Fortgang. Bergangenen Sonnabend sind von Leipzig aus, wie von Halle, eine Menge Transportwagen zur Aufnahme der Soldaten auf der Thüringer Bahn abgegangen. In Corbetta haben sich die Züge vereinigt und ist sodann der gesammte Train mittelst dreier Locomotiven bis Gerstungen befördert worden. Die Truppen sind dem Vernehmen nach für Schlesien bestimmt. — In Erfurt wird der Stadtrath in diesen Tagen von Haus zu Haus anfragen lassen, wer von den Bewohnern in der Stadt bleiben und eintretenden Falles eine Belagerung derselben mit durchmachen will; wer bleiben will, muß nachweisen, daß er (resp. mit den Seinen) auf drei Monate mit nahrhafter Kost versehen ist, und es müssen zu diesem Behufe 104 Thlr. für jede erwachsene Person, 7 Thlr. für jedes Kind bei der Stadtkasse baar oder durch Sparkastenbücher hinterlegt werden. — Am Donnerstag waren in Berlin der Anhaltische und Potsdam-Magdeburger Bahnhof

mit Schulanten besetzt, welche sämtliche Passagiere nach den Destinationen leiteten, auch vier Verhaftete nach dem Wolkenmarkt transportirten. Man hat's von Auswärts Meldung erhalten, daß zwei Männer nach Berlin kämen, um dem König nach dem Leben zu trachten.

Frankreich. In Pariser Kreisen glaubt man, bereits den Feldzugsplan zu kennen, der im letzten großen Ministerathe zu Florenz angenommen wäre. Demnach will man im Festungsviereck die Oesterreicher wie Butter an der Sonne sehen lassen; Cialdini würde bei Ferraro über den Po gehen, Rovigo und Padua passiren und sich direct auf Venedig wenden, während das Freicorps von Como, das bereits eine Vorwärtsbewegung nach Secco gemacht hat, durch Südtirol und Triaul gleichfalls Venedig zum Ziele nehmen werde, das Hauptcorps unter Garibaldi dagegen von Bari und Barletta nach Dalmatien übergeführt würde.

England. Die „Times“ schreibt: Italien hat sich so vollständig einer kriegerischen Politik ergeben, daß es der Regierung unmöglich sein würde, das Volk zurückzuhalten, und sich selbst zurückhalten würde das Volk auch schwerlich können. Wir wissen nicht, wach' ein geheimes Einverständnis zwischen Preußen und Italien besteht mag, ob Etwas wie ein Vertrag abgemacht worden ist, und wenn dieses der Fall, welche Form derselbe hat. Aber dem innern Wesen nach ist eine Allianz geschlossen worden, und Italien wird nicht säumen, die preussische Regierung zur Unternehmung eines so fertigen Krieges zu drängen. — In Plymouth declamirte ein Mensch, Namens Murphy, gegen die Unschicklichkeit des Papstes; Irländer kamen mit Knitteln bewaffnet herbei, um ihm seinen Irrthum zu beweisen, und trieben die Zuhörer auseinander. — Das Unterhaus hat die Apanage der Prinzessin Marie von Cambridge aus Anlaß ihrer bevorstehenden Verheirathung von 3000 Pf. St. auf 5000 Pf. St. erhöht.

Italien. Am 9. Juni hat die italienische Deputirtenkammer den ersten Artikel des Gesetzes über die Unterdrückung der religiösen Corporationen fast einstimmig angenommen, welcher die Aufhebung aller religiösen Corporationen ausspricht. — Die Zahl der Freischaren-Bataillone wird von 40 auf 60 erhöht werden; 20 Bataillone blieben in den Depots. Die Zwangsanleihe wird 210 Millionen betragen.

Telegraphische Nachrichten des Dresdner Journals.

Wien, Montag, 11. Juni, Abends. (Directe Meldung.) Der Statthalter in Holstein, Hr. v. Gablenz, hatte ursprünglich Ordre erhalten, Altona zu behaupten, unter allen Umständen aber zu vermeiden, den ersten Schuß zu thun. Er erklärte jedoch, diese Ordre sei den sechsach überlegenen preussischen Streitkräften gegenüber, welche ausreichend seien, um Gewehr im Arm die Oesterreicher fortzudrängen, unausführbar; es gebe vielmehr nur die Alternative: entweder die österreichische Brigade zu opfern oder dieselbe aus Holstein zurückzuführen. Hierauf erhielt der Statthalter Befehl, Holstein zu räumen. — Der I. I. Gesandte in Berlin, Graf Karolyi, wird abberufen.

Wien, Dienstag, 12. Juni Mittags 1 Uhr. (Offizielle Meldung.) Infolge der militärischen Occupation Holsteins und der von Preußen dort ergriffenen Gewaltmaßregeln haben Se. Majestät der Kaiser beschloffen, Allerhöchsthre Gesandtschaft am preussischen Hofe von dort abzurufen.

Berlin, Dienstag 12. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ enthält einen preussischen Erlaß vom 10. Juni, worin den deutschen Regierungen die Grundzüge einer neuen Bundesverfassung mitgetheilt werden. Der Entwurf enthält zehn Artikel, die wesentlich Folgendes sagen: Die **österreichischen** und niederländischen Landestheile sind **vom Bundesgebiete ausgeschlossen**. Die Legislative übt der Bundestag mit einer periodischen, direct nach dem Reichswahlgesetz von 1849 gewählten Nationalvertretung aus. Die Umgestaltung des Bundestages mit Parlament ist zu vereinbaren; zu einer Kriegserklärung, welche bei feindlicher Invasión unter allen Umständen erfolgen muß, ist sonst die Zustimmung der Vertreter von mindestens zwei Drittel der Bevölkerung erforderlich. Die Kriegsmarine der Nordostsee steht unter preussischer Leitung. Kiel und der Jahdebusen werden deutsche Bundeskriegshäfen. Für Erhaltung der Marine trägt die gesammte Bevölkerung unter Feststellung eines Präcipuums für die Uferstaaten bei. Die Landmacht zerfällt in eine Nordarmee und eine Südarmee, erstere unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen, letztere unter dem des Königs von Bayern als Bundesoberfeldherren in Krieg und Frieden. Für jedes Bundesheer wird mit der Nationalvertretung das Budget vereinbart. Die Beziehungen des Bundes zu Deutsch-Oesterreich werden mit dem einzuberufenden Parlamente vereinbart.

Berlin, Dienstag, 12. Juni, Morgens. Die österreichische Antwort auf die preussische Depesche vom 9. Juni ist gestern hier übergeben worden. Dieselbe ist vom 3. Juni datirt und soll nach Inhalt und Form nahezu den Charakter einer Kriegserklärung tragen. Es heißt eine beiderseitige Abbeugung der Gesandten werde erwartet.

Frankfurt a. M., Montag, 11. Juni, Nachm. (Directe Meldung.) In einer heute stattgefundenen außerordentlichen Bundestagsitzung hat Oesterreich den Antrag auf Mobilisirung der Bundescontingente eingebracht. Die Abstimmung findet Donnerstag statt.

Ipschoc, Montag, 11. Juni, Morgens. Die telegraphische Verbindung mit Altona ist abgeschnitten. Etwa 30 Ständeabgeordnete beschloffen gestern, heute Mittag zu versuchen, in den Ständesaal zu gelangen. Mitternachts verhaftete Hauptmann Gottberg den Commissar Lefser, welcher nach Rendsburg transportirt wurde. Civiladlatus v. Hoffmann verließ Nachts heimlich Ipschoc, um den Statthalter v. Gablenz zu benachrichtigen.

Hamburg, Montag, 11. Juni, Abends. Laut officieller Anordnung wird sich die österreichische Brigade in Holstein heute Nacht von 12 Uhr an bis früh nach Harburg einschiffen. Hannover hat der österreichischen Brigade den Durchzug unter Benutzung der Eisenbahnen gestattet. Dieselbe wird heute Nacht hier einrücken.

Königliche Proclamation. (Über.)  
 Statthalter von Gablenz hat folgende Proclamation erlassen:  
 „Inholner des Herzogthums Holstein! Der vertragshöflichen Besetzung des Herzogthums Holstein durch königlich preussische Truppen, die mich veranlassen, den Sitz der Statthalterhaft und der Landesregierung nach Altona zu verlegen, sind Gewaltmaßregeln gefolgt. Das Zusammenstreiten der infolge allerhöchsten Auftrags von mir berufenen holsteinischen Ständeversammlung ist durch Waffengewalt verhindert, der Landtagscommissar verhaftet worden. Durch eine Proclamation vom 10. d. M. hat der königlich preussische Gouverneur für das Herzogthum Schleswig ferner kundgegeben, daß er die oberste Regierungsgewalt auch in dem Herzogthum Holstein in die Hand nehmen werde; er hat in Ausführung dessen der von mir im Auftrage meines allergnädigsten Kaisers bestellten Landesregierung ihre Entlassung angekündigt und eine andere Civilverwaltung bereits eingesetzt. Preussische Truppen sind im Anmarsch auf Altona. Die mir zu Gebote stehenden Streitkräfte waren nicht darauf berechnet, einem feindlichen Angriff der bisher verbündeten deutschen Macht Widerstand zu leisten; ich bin außer Stande, mit meiner kleinen Schaar der verübten Gewalt wirksam entgegen zu treten und das Recht zu schützen. Um die Truppen nicht nutzlos zu opfern, welche ich, einem allerhöchsten Befehle Seiner Majestät des Kaisers folgend, der Uebermacht und verlasse mit ihnen das Land. Als ich auf Befehl meines allergnädigsten Herrn die Regierung Eures Landes übernahm, seid Ihr mir mit Vertrauen entgegen gekommen und Ihr habt dasselbe mir in wachsenden Maße bis heute bewahrt. Nehmt meinen herzlichsten Dank dafür. Schwere Tage werden über Euch kommen. Eintheilen wird die Gewalt herrschen, fügt Euch derselben mit Eurer bewährten Besonnenheit. Bleibet aber auch in der neuen Prüfung treu Eurer guten Sache. Euer Gesandte steht in Gottes Hand, harret aus im Vertrauen auf eine glückliche Lösung. Altona, am 12. Juni 1866. Der I. I. Statthalter für das Herzogthum Holstein. Gablenz, Feldmarschall-Leutnant.“ — Altona, Dienstag 12. Juni. Soeben sind preussische Truppen hier angelangt. General von Mantuffel wird erwartet.

Altona, Dienstag, 12. Juni, Morgens. Sämtliches österreichisches Militär ist von hier abgerückt, und zwar in der Richtung nach Harburg zu. Der Herzog Friedrich von Augustenburg reiste gestern Abend ab, Statthalter v. Gablenz heute gegen Morgen. Gestern Abend fand vor der von Polizeiofficieren besetzten Hauptwache ein großer Pöbelunfug statt, der von einigen zurückgerufenen Compagnien der abrückenden Oesterreicher unterdrückt werden mußte. Die Polizei und die Bürger halten jetzt die wiederhergestellte Ruhe aufrecht.

\* Ein Wiener Gesangslehrer entdeckte vor ungefähr zwei Jahren während des Gottesdiensts in der Augustinerkirche einen jungen 18jährigen Mann, der mißlang und dessen Tenorstimme dem Gesangsfunken aufsiel. Er suchte mit ihm eine Unterredung, in Folge dessen sich der Gesangslehrer verpflichtete, für denselben zu sorgen und ihn in der Musik und Gesangskenntnis zu unterrichten, aber nach Auftreten und Gefallen seines Schülers als Opersänger durch 10 Jahre auf ein Drittel seines Honorars Anspruch machte. Vor zwei Monaten war nun die Lehrzeit um, und der junge Mann ging wirklich als vollendeter Tenorist aus der Schule hervor. Bereits waren die Einleitungen zu einem Engagement für Karlsruhe getroffen, als derselbe seinem Lehrer die überraschende Mittheilung machte, daß er sich mit der Tochter eines höchst achtungswerthen Kaufmannes verlobt habe und binnen Kurzem seine Hochzeit feiern, der Bühne aber entsagen werde. Der Gesangslehrer legte Protest gegen die Heirath ein, da der junge Mann 10 Jahre hindurch sein Eigenthum sei, im anderen Falle verlangte er eine Entschädigung von 40000 Gulden. Die Hochzeit des Paares hat aber vorigen Donnerstag trotz Protest stattgefunden und hat der Gesangslehrer nun seine Entschädigungsklage bei einem Bezirksgericht eingebracht.

\* Paris, 6. Juni Das Civiltribunal der Seine hat wieder einmal eine Eisenbahngesellschaft, die Lyoner Bahn, gelegentlich eines ziemlich bedeutenden Unglücksfalls zu verhältnismäßig starken Entschädigungsgeldern verurtheilt. Ein Herr Constant hat mehrere Verletzungen im Gesicht und einen Druck auf die Lungen erhalten, seine Tochter erlitt eine Verletzung am Bein, die ihr, nach ihrer Erklärung, bei jeder Bewegung heftige Schmerzen macht. Der Vater erhielt 5000, die Tochter 20,000 Francs. Eine junge Dame erhielt 11,200 Francs baar und eine Leibrente von 1200 Francs; ein Postbeamter, der sein Gehör verloren, 4000 Francs und eine Leibrente von 1000 Francs etc. Im Ganzen muß die Gesellschaft, die schon für vier getödtete Passagiere enorme Summen bezahlet mußte, für die zehn, welche mit Verletzungen davon gekommen sind, noch im Ganzen über 60,000 Francs und 2200 Francs Rente bezahlen.

In seiner gestrigen Bekanntmachung hat Herr Fleischermeister Robert Kühn zu bemerken vergessen, daß die Rücknahme des Strafantrages von mir erfolgt ist, nachdem Herr Kühn ausdrücklich in den Acten versichert hatte, gegen mich eine beleidigende Absicht nicht verfolgt zu haben, und daß von ihm überdem die Bezahlung der erwachsenen Gerichtskosten übernommen werden sollte, falls ich meinen Strafantrag zurückziehe; sowie, daß endlich Herr Robert Kühn die Gerichtskosten bezahlet hat.

Medicinalrath Dr. Friedrich Küchenmeister.

Restauration Wall-Halla, und Feldschloßchen-Bier-Halle, Wallstraße 13, empfiehlt ff. Biere, gute Weine, div. Speisemarle. Auktionspoll W. Schröder.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst. 8—10 U. N., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.



**Restaurant**  
**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert**

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2/4 Ngr. J. Marschner.

**Restauration**  
**„Zum Thürmchen“**

am Centralgüterbahnhof gelegen.  
Heute Mittwoch, den 13. Juni:

**Entreesfreies Gartenconcert**

Anfang 6 Uhr.

Abends brillante Beleuchtung des Gartens, von 3 Uhr an Käsekäulchen.  
Vorchichtungsvoll K. Sildebrand.

**Volksgarten**

(früher Lincke'sches Bad)

für Concert, Komik, Vorträge und Gesang.  
**Täglich grosses Concert**

von der Kapelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Musikdirector Franke.

Auftreten des engagierten Sänger-Personals.

Anfang 7 Uhr. Entree 2/4 Ngr. Programm im Anzeiger.

NB. Die Gesangs-Piecen werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
J. Wuschy.

**Liederhalle**

zum Schillerschlösschen.

Mittwoch, den 13. Juni:

**Grosses Extra-Concert**

(1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).

Anfang 7 Uhr.

Programm ist täglich im Anzeiger zu ersehen.  
A. Keil.

**Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.**

Heute Mittwoch, den 13. Juni:

**Großes Militär-Concert**

vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn Musikdirector Kunze.

Anfang 5 Uhr. Entree 2/4 Ngr. Lippmann.

**Körner-Garten.**

Heute entreesfreies Garten-Concert.

Anfang 7 Uhr. Von 4 Uhr an Käsekäulchen.

Nächsten Donnerstag, den 14. Juni d. J.  
findet im Garten des oberen Gasthofes zu Lockwitz von Nachmittags 5 Uhr an großes

**Militär-Concert**

statt, wozu hiermit ganz ergebenst eingeladen wird.

Lockwitz, am 11. Juni 1866.

**Bazar-Tunnel.**

Heute Mittwoch den 13. Juni

**erstes humoristisches Gesangs-Concert**

de Coupletsänger Herren Otto Böttger aus Hamburg und Louis Dittrich aus der Wogdeburger Lieberhalle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Franz Debus.

**Gasthof zu Völtau. Alle Blinzen.**

**Restauration, Milch- und Kaffee-Garten zum Kammergut Ostra.**

Heute Mittwoch, den 13. Juni:

**Militär-Extra-Concert**

vom Musikchor des 2. Infanterie-Bataillons.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 Ngr. Opitz.

**Zur radicalen Vertilgung der Sommer-**

**sprossen** wird ein sicheres, bewährtes und keine weiteren Kosten verursachendes Mittel gegen Franko-Einsendung von 15 Ngr. mitgetheilt von A. L. Zimmer, Zittau an der Klosterkirche Nr 409.

**Spar- und Vorschuß-Berein zu Dresden.**

Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche mit ihren statutenmäßigen Einzahlungen auf Mitgliederbeiträge im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, ihren Verpflichtungen ungehäumt nachzukommen.

Dresden, am 2. Juni 1866.

**Das Directorium.**

Dettel.

Die Wachtuch- und Modewaaren-Handlung

**Einemckel Jun. & Co.,**

Galeriestrasse Nr. 8.

empfiehlt ihr assortirtes Lager von Wachtuch-Fußtapeten, Wachsbarchenten u. dergl. Decken, Aufleger in Wachtuch, Holz u. Manillahanf, acht amerikanischen Ledertuchen, baumwollenen Damast- und gedruckten Casimir-Tischdecken, abgepassten Sopha-Teppichen u. Bettvorlagen, od. leinenen u. wollenen Stubendecken, Cocos-Abstreicher, Manila- und Cocosläufer, gemalten Rouleaux und Fenster-Vorsetzern in solider Waare unter Versicherung möglichst billiger Bedienung.

**Montag den 18. Juni**

Ziehung 1. Classe 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Loose hierzu empfiehlt in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln

Adolf Meyer, Comptoir: Landhausstraße 2.

**Restauration am Burgberg**

**in Loschwitz**

empfiehlt heute sowie jede Mittwoch Käsekäulchen.  
Ernst Kayser.

**Täglich frischen Maitraut**

von Rheinischem Waldmeister und frische

**Erdbeer-Bowle auf Eis**

in der Weinhandlung und Weinstube von

**Carl Höpfner,**

Landhausstraße 4.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**

**am See Nr. 6,**

Eingang von der Margarethengasse.

Gerichtlicher Anordnung zu Folge werden von heute an sämtliche noch vorhandene, zur Concursmasse des Schnittwaarenhändlers Herrn F. W. Steide gehörigen Waaren, als:

Poll de chèvre, Napolitaine, Lustre, Thibet, Mousseline de laine, Rips, Mull, Gaze, Möbeldamast, div. Futterstoffe, wollene Kopftücher, Cachenez, Kindercrinolinen, sowie einige Mäntel und Mantillen etc., zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Im Auftrage: Richard Sähne.

**Auction.** Donnerstag, den 14. Juni, Vormittag 10

Uhr, gr. Brüdergasse 27, 1. St., Fortsetzung der Versteigerung von verschiedenen Mobilien- und Wirthschaftsgegenständen durch Adv. C. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

**Militär-Revolver**

empfiehlt

**L. Hermann,**

gegenüber dem Victoria-Hotel.

**Kindertwagen und Gartenmöbel**

von Naturholz stehen in Auswahl vorräthig an der Kreuzkirche im Gewölbe von

**W. Zeidler.**

**Seidenraupen-Eier,**

sowie eine vollständige Seidenrauperei-Maschine verkäuflich: Dresden, Lütichaustraße 17 part. rechts. NB. Bei dem geringen Ertrag, den erfahrungsmäßig der Weinbau gewährt, empfehlen die landwirthschaftlichen Kreisvereine die Einführung des Seidenbaues an Stelle des Weinbaues an gelegentlich. Die Seidenzucht ist erwiesenermaßen rentabel und unserem Klima entsprechend. Anleitungen zum Betriebe der Seidenzucht à 5 Ngr. sind durch obige Adresse zu erlangen.

**Nächsten Montag**

den 18. Juni

Ziehung 1. Classe 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Mit Loosen hierzu in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 empfiehlt sich

**August Sieber,**

am See 5.

**Ein Ladenmädchen**

suche ich zum sofortigen Antritt für mein Strohhut-Geschäft.

Otto Gaudich,

Hauptstraße 18.

**Gebrauchte Winterröde,**

Sofen, Betten, Wäsche u. s. w., werden im Auftrage sofort zum höchsten Preis zu kaufen gesucht.

NB. Dasselbst wird auf gute Pfänder und Leihhauscheine Geld geliehen.

4 große Schießgasse 4, 1.

**Verloren**

wurde am 12. d. M. ein von Coralien geschnittenes Händchen. Gegen Belohnung abzugeben Wallstraße Nr. 19 erste Etage.

**Spezialbunge**

erhält noch eine frische Sendung und gerechnet 1/2 Ngr. 3 Stck für 1 Ngr. am Niedererkerker bittet.

**A. Vierth,**

Poststr. 11/12 am Kreuzbrunnen.

Ein raupiger Perdejunge wird gesucht Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schankwirthschaft in einer beliebigen Straße ist sofort zu verkaufen.

3 Jahre Auskunst erthilt Herr Frischler, Namsdorfstraße Nr 18.

Es bittet eine junge Frau mit ihren Kindern einen ecken Menschen um ein Darlehn von 12 Thln. auf ihre hübschen Möbel und verspricht es in Raten von 3 Thln. monatlich mit dem größten Dank zurückzahlen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein neues Hornes Hund-halsband mit der Nr. 2040 ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Poststr. 2 Pöndhude bei M. Guitel.

Ein Logis im Preise von 30 40 Th.. in der inneren Wilsdruffer Vorstadt wird bis Michaelis gesucht. Adressen abzugeben am See 40 im Laden.

Privatbesprechungen.

Struppner. Alle Donnerstage Abends 9 Uhr in der Conversation am See.

Buchbindergehilfen.

Heute Mittwoch den 13. Juni Rechnungsabschluss im Saale der Conversation am See 35. Um zahlreiche Theilnahme mit Damen wird gebeten.

Das Gäulein welches die Gartengänger — belauscht, mag sich ja an ihrer Nase kuscheln, sie bekommt wahrscheinlich keine Theaterbillets mehr!

Ne Jette — Du hast Recht, in der Woche ist der Hausknecht gut, aber Sonntags paßt er nicht für Dich —?

In der Annonce vom 6. Juni, Gas bett., ist zu lesen Hotel de Pologne in Dresden.

John Smith.

Nicht zu übersehen.

Der eingefangene Kanarienvogel wird alle Tage für diejenigen, welche denken, Antheil daran zu haben, zur Schau gestellt im goldenen Löwen, Bauhnerstraße 45 beim Hausknecht.

Entree 5 Ngr. mit ruhigem Gewissen.

Dem anonymen Briefschreiber vom 11. d. M. erkläre ich für einen Schuft, wenn er seinen Namen verschweigt.

K. B. T. Sch.

Nichts erhalten, b. sorgt, sicher erwartet morgen selbst.

Neustein.

Allen meinen Freunden u. Bekannten von Nah und Fern, welche mich bei meinem 25jähr. Dienst-Jubiläum so freundlich beachten, sage ich meinen herzlichsten Dank. Gebornne Gesche.

Anfrage.

Wenn wird denn in Untersdorf durch Annetion gefiederte Gut seinen rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben?

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn Julius Hempel in Copitz zu seinem 21. Wiegensfest, daß der ganze Gasthof wackelt und die beiden Füße Polka tanzen.

Die Beerbigung unseres lieben Vaters Johann Gottlob Baumgarten findet Donnerstag Vormitt. 10 Uhr vom Trauerhaus Wachsbleichgasse 25 aus statt.

Warnung

für Gärtner, Niemandem etwas auf meinen Namen zu borgen.

Ernst August Binner.

Ich erlaube sofort den Gärtner Fiedler, in meine Wohnung zu kommen.

Eidonienstraße Nr. 20 Souterrain.